

derGrazer

www.grazer.at

10. JÄNNER 2021, AUSGABE 2



Überregional

Trotz Corona fand der 122. Steirerball vor der Wiener Hofburg mit unserer Miss Austria Larissa Robitschko statt. **12/13**



Regional

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer unterstreicht die große Bedeutung von regionalen Medien. **9**



Grazer Aktivbürger stellen sich neu auf

Wir wollen mitreden!

Demokratie. Der BürgerInnenbeirat und der Verein „Mehr Zeit für Graz!“ wenden sich an die Grazer, um neue Wege der Mitbestimmung durch die Bürger zu finden. Andere Initiativen fordern mehr Rechte für Anrainer, und in Seiersberg wurde ein Beschwerdemanagement eingerichtet. **SEITEN 4/5**

GETTY, STREIBL, KK

Täglich frisch! **nowi**
feinste KONDITOR-KRAPFEN!
6 Stk nur € **2,99**
NOWI, Jakominipl.16, 8010 Graz; täglich geöffnet von 9 bis 15 Uhr!

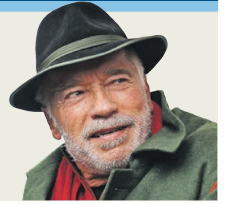
WIFI WKÖ
Ziel 2021:
Wieder eine
Schoko teilen.
Am WIFI Steiermark.
www.stmk.wifi.at

**SIE SANIEREN -
WIR ENTSORGEN!**
**CONTAINER
DIENST 24.at**
WEG MIT DEM DRECK!



Die Amerikaner haben zum Präsidenten gesagt: Sie sind gefeuert!“

Arnold Schwarzenegger über das Ende von Donald Trumps Präsidentschaft GEPA



Bürger kämpfen



LR Barbara Eibinger-Miedl weitet Förderungen aus. LAND STEIERMARK/FISCHER

Digitale Messen werden gefördert

■ 2020 war ein schwieriges Jahr für die Wirtschaft, nicht zuletzt für Messen und Leistungsschauen. Aus diesem Grund hat das steirische Wirtschaftsressort mit Landesrätin **Barbara Eibinger-Miedl** im Förderwesen nachgeschärft bzw. erweitert: Ab jetzt können auch Präsentationen in digitaler Form unterstützt werden. Anträge können beim Referat Wirtschaft und Innovation in der Abteilung 12 des Landes gestellt werden.



Vize-LH und Verkehrslandesrat Anton Lang hat 2021 viel vor. LAND STEIERMARK

Landesstraßen werden saniert

■ Im steirischen Landesstraßennetz stehen 2021 wieder zahlreiche Projekte auf dem Programm. In Graz ist auf der B 70, Packer Straße, eine Entschärfung des Unfallhäufungspunkts Kreuzung Grillweg um etwa eine Million geplant, in Frohnleiten wird um zwei Millionen Euro die Klagemauer bei der Brucker Begleitstraße saniert. In Premstätten kommt es um ca. 4,5 Millionen Euro zum Ausbau der Bierbaumer Straße.



Hände hoch! Grazer Aktivbürger möchten stärker in politische Entscheidungen eingebunden werden. GRAZERBE.AT

derGrazer

Blitzumfrage



Wie bringen Sie sich politisch ein?

ALLE FOTOS: DER GRAZER



„Momentan nur im Rahmen von Diskussionen. Man wird aber müde, gerade auch auf Social Media.“
Christian Spörr, 36, Modebranche



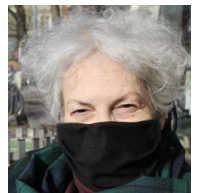
„Ich engagiere mich gegen Verschwendung und war z. B. schon auf Demos von Fridays for Future.“
Sophie Goldberg, 20, Studentin



„Ich diskutiere sehr oft in Foren und gebe da meine Meinung zu verschiedenen Themen und zur Politik ab.“
Bruno Weinhandl, 65, Pensionist



„Ich gebe meine Stimme regelmäßig bei Volksbegehren ab. Ich finde es wichtig, sich so zu beteiligen.“
Markus Schloffer, 29, Program Planner



„Heutzutage nicht mehr, dafür gibt es andere. Ich tue meine Meinung privat in Gesprächen kund.“
Magdalena Zandanell, 68, freiberuflich



TOP

**Forschung gegen Corona**

An der Uni Graz entwickeln Forscher eine Tablette, die die Übertragung von Corona verhindern soll. GETTY

Impfchaos

Der Impfstart verlief langsam und chaotisch, der spät geplante Start wurde nach viel Kritik vorgezogen GETTY



FLOP



für mehr Demokratie

MITREDEN. Aktivbürger möchten sich stärker einbringen dürfen und wollen sich gemeinsam mit allen Grazern neu aufstellen.

T. Schweighofer, V. Radkovic, F. Kleindienst
 redaktion@grazer.at

Im Vergleich zu den USA, in denen die demokratischen Grundfesten derzeit ins Wanken geraten, funktionieren die demokratischen Prozesse vergleichsweise gut. Dennoch stellen sich die Grazer Aktivbürger jetzt neu auf und gehen auf die Suche nach neuen und besseren Formen der Mitsprache. Der Sprecher des Bürgerbeteiligungsbeirates **Raimund Berger** und **Karin Steffen** vom Verein Mehr Zeit für Graz laden alle Grazer ein, sich an dieser Suche zu beteiligen: „Können Bürgerinnen und Bürger sich aktiv einbringen? Werden sie transparent

informiert, gehört und einbezogen? Und vor allem: Sind wir Bürgerinnen und Bürger auch aktiv, wenn es diese Möglichkeiten gibt?“, sind die brennendsten Fragen der Aktivbürger. Mit einer Reihe von Online-Dialogen sollen neue Formen der Mitsprache gefunden werden. Am 18., 22. und 25. Jänner gibt es von 18 bis 19.30 Uhr die Möglichkeit zur Diskussion. Anmeldungen bitte an: steffen@mehrzeitfuergraz.at oder bei raimund.berger@aon.at.

Transparent

In Seiersberg-Pirka setzt man seit Beginn des Jahres auf eine neue Form, mit Anregungen und Beschwerden der Bürger umzugehen. Die Gemeinde hat ein neues Beschwerdemanagement eingeführt, im Rahmen dessen alle Beschwerden unter service@seiersberg-pirka.gv.at gesammelt werden. Wer sich meldet, bekommt ein Ticket und wird daraufhin über sämtliche Schritte, die von Mitarbeitern der Gemeinde unternommen wurden, informiert. Kernstück des neuen

Managements ist eine Software, von welcher aus die Aufgaben verteilt werden. „Das funktioniert natürlich DSGVO-konform. Das Management ist ein großer Fortschritt, da Bürger regelmäßig über Fortschritte informiert werden und so auch für Transparenz gesorgt ist. Außerdem können wir noch Jahre später sehen, ob sich Probleme wiederholen“, heißt es seitens der Gemeinde.

Wollen gehört werden

Mitreden und gehört werden wollen auch Grazer Bürgerinitiativen, von denen es immer mehr gibt. **Aktuell kämpft etwa die Bürgerinitiative „Rettet den Grazer Grüngürtel – Eggenberg Gritzenweg“ gegen die städtebaulichen Veränderungen am Gritzenweg.** Der Bürgerinitiative geht es vor allem um den Erhalt des Vorstadtcharakters, der in Bezirken wie Eggenberg und Wetzelsdorf durchaus noch vorhanden ist. Vor allem rund um die Baiernstraße und den Gritzenweg findet man noch alte Winzerhäuser. Die Römer und Slawen haben

im „Baierdorf“, wie das Weingebiet hieß, Wein angebaut. **Klaus Scheiber**, Obmann der Initiative: „Die Entwicklung ist wirklich jammerschade. Der Charakter des Viertels und das Grün gehen verloren – und das nicht nur in Eggenberg-Baierdorf, sondern in allen Randbezirken von Graz.“

Doris Pollet-Kammerlander von der Initiative „Unverwechselbares Graz“: „Graz hat ein Problem, weil es zu viele Baulandreserven hat, deshalb Baustopp jetzt.“ Aktuell bereitet dem Verein die Verdichtung am Reinerkogel Sorgen; hier soll, wo früher ein „kleines Häuschen“ stand, inmitten des Grüngürtels ein überaus voluminöses Wohnprojekt entstehen. Die Bürgerinitiative Andritz wiederum kritisiert, dass in der Stattegger Straße 8 ein kleines Häuschen einem 14,2 Meter hohen Wohnblock weichen soll. Alle Initiativen sind sich einig, dass Anrainer und Nachbarn von künftigen Neubauten mehr Mitspracherecht haben sollten. Derzeit werden sie allerdings noch „überhört“.

Alles Gute für das Jahr 2021!



FAMILIENBETRIEB
mit großer Erfahrung

Große Werkstätte,
Sanierung von
Fenstern und
Türen!

Strohmeier Meisterbetrieb

Maler- und Anstreichermeister

Tapeten-Bodenverlegung
 Fassadenanstrich
 Parkettböden schleifen
 und versiegeln
 Bodenverlegung aller Art
www.maler-strohmeier.at

8073 Feldkirchen bei Graz
 Rennergasse 1
 Telefon: 0316/281919
 Mobiltelefon: 0676/4114309
office@maler-strohmeier.at

KOMMENTAR



von
Vojo
Radkovic

vojo.radkovic@grazer.at

Sie ham uns a Haus herbaut ...

Gestern Nachmittag hab ich beim Fenster aussege' sehn. Heute in der Früh hab'ns mir den Himmel schon verstellt. Sie ham a Haus baut ... So sang der Maler und Musiker Arik Brauer schon 1971 das Protestlied gegen die Verbauung von Grünraum und Freiflächen. Es ist die alte Geschichte. Die einen, die Bauwirtschaft, müssen bauen, es geht um Arbeitsplätze und Existenzen, die andere Seite sind Nachbarn, denen man, nach dem Abriss von alten Villen oder Häuschen, einen vierstöckigen Wohnbau vor die Nase setzt und die somit Gefahr laufen, ähnlich wie im Song, den Himmel nicht mehr zu sehen, wenn sie beim Fenster rausschauen. Also werden Bürgerinitiativen nicht müde, mehr Mitspracherechte für Nachbarn einzufordern. Allerdings stellt sich die Frage, was dann, wenn die Nachbarn entscheidend mitreden können? Kann dann überhaupt noch gebaut werden? Niemand, der jetzt in einem schmucken Häuschen mit Blick auf Wald oder Blumenwiese sitzt, sagt Ja, wenn man stattdessen künftig auf einen Wohnblock blicken muss. Keine schönen Aussichten. Die Stadt und das Land als Gesetzgeber müssten das Baugesetz nochmals überarbeiten. Eine für alle erträgliche Verdichtung ist gefragt. Ein erster Versuch des Landes Steiermark, die Versiegelung zu beschränken, ist in die Hose gegangen, die Stadt bat um Korrektur. Schau' ma mal ...

Kroatien bittet jetzt



V. l.: Claudiu Budău, Leiter des Seelsorgeraums, Franz Walch und Gerhard Huber ermöglichten gemeinsam Wohncontainer für Erdbebenopfer in Kroatien. KK

HILFSWELLE. Kein Ende der Hilfe für die kroatischen Bebenopfer aus Graz. Für den Wiederaufbau bittet Kroatien nun auch um Geldspenden.

Von Vojo Radkovic & Fabian Kleindienst
redaktion@grazer.at

O obwohl die Corona-Pandemie und der Sturm auf das Kapitol in Washington die Erdbebenkatastrophe in Kroatien wieder aus den Schlagzeilen drängten, geht die Hilfe für die Bebenopfer unvermindert weiter. Auch von Graz aus gab es und gibt es immer noch großartige Hilfe von privaten Initiativen. Wie aus dem Bürgermeisterbüro zu erfahren war, hat die kroatische Botschaft sich an die Stadt

Vertrag für Naherholung am Aita-Teich steht

SCHÖN. Die Immo-Abteilung der Stadt hat die Verträge fixiert: Im ersten Quartal wird der Aita-Teich in St. Peter für die Öffentlichkeit zugänglich.

■ Bau-Absperrbänder beim Aita-Teich in St. Peter verwirrten kürzlich die Anrainer. Die Sorge, dass die Stadt ihr Versprechen, ein Naherholungsgebiet für die Grazer daraus zu machen, nicht hält und das Areal doch verbaut wird, ist aber unbegründet. Eine Hangrutschung



Spazieren im Sommer, Eislaufen im Winter: Die Aita-Teiche werden geöffnet. KK

machte die Absicherung notwendig. Tatsächlich ist inzwischen sogar alles geregelt, um den Teich für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Aus einer Anfragebeantwortung des zuständigen Stadtrats **Günter Riegler** an Gemeinderätin **Andrea Pavlovec-Meixner** geht

hervor, „dass zwischenzeitlich die Zugänglichkeit und die Nutzung für die Öffentlichkeit vertraglich geregelt ist“. Die Kosten teilen sich die städtische Grünraum-Abteilung und das Land. Noch im ersten Quartal 2021 können die Spaziergänger kommen. VENA